

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XII. Jahrg.

Februar 1886.

Nr. 4.

(Aus dem zoologischen Museum in Berlin.)

Dipteren von Pungo-Andongo,

gesammelt von Herrn Major Alexander von Homeyer,
bearbeitet von Dr. F. Karsch.

(Mit Holzschnitten).

Zur Zeit, als Herr Freiherr Edgar von Harold noch die Stelle eines Custoden an der entomologischen Abtheilung des Berliner königl. zoologischen Museums der Universität bekleidete (1877—1880), gelangte das Museum in den Besitz einer Collection westafrikanischer, durch Herrn Major Alexander von Homeyer gesammelter und dem Museum überantworteter Dipteren. Die zwar nur kleine, aber aus fast lauter wohlerhaltenen und äusserst sauber präparirten Stücken bestehende und daher sehr werthvolle Sammlung ist jedoch, obwohl sich erwarten liess, dass sie in Anbetracht des wenigen aus Westafrika in dipterologischer Hinsicht Veröffentlichten noch gar Manches Neue und Interessante enthalten müsste, wegen Mangels an dem königl. Museum zur Verfügung gestellten Arbeitskräften, mit so vielen anderen Schätzen bis jetzt vollständig unverwerthet geblieben.

Die kleine Sammlung besteht aus 56 verschiedenen, meist cyclorhaphen Dipteren-Arten in über 100 Exemplaren. 34, also mehr als die Hälfte der Arten, sind Musciden, 10 Syrphiden, 7 Bombyliden, der Rest von 5 Arten vertheilt sich auf drei orthorhappe und eine cyclorhappe Familie derart, dass 2 den Tipuliden und je 1 den Tabaniden, Asiliden und Conopiden entfallen, somit die weit überwiegende Mehrzahl der Formen sich als Blütenfliegen charakterisiren. Zur Klarlegung dieser Eigenthümlichkeit, welche einen Rückschluss auf den Charakter der Gesammtfauna des explorirten Gebietes in dipterologischer Beziehung keineswegs gestatten möchte, sind die Bemerkungen geeignet, welche Herr Major Alexander von

Homeyer auf meine Bitte mir brieflich kund zu geben so freundlich war. Er theilte mir unter dem 10. Januar 1886 mit:

„Alle Fliegen, die nicht besonders mit „Dondo“ oder einem anderen Ortsnamen etikettirt sind, wurden von mir und einige auch von Soyeaux in Pungo Andongo gefangen und zwar im Juni 1875 an den Blüthen von *Vernonia senegalensis*, einer weiss blühenden Composite. Der Strauch ähnelt sehr einem gewöhnlichen Fliederstrauch, *Sambucus niger*. Dicht an unserer Hütte (Casa Allema) stand ein solcher Strauch und fing ich hier zur Zeit meiner Reconvalescenz auf einem Schemel sitzend viele Insecten mit dem Netz. Eine nebenstehende Palme gab mir Schatten, während die blühende *Vernonia* dicht daneben den heissen Sonnenstrahlen ausgesetzt war. Wohl kaum ein anderer Strauch neben *Vernonia* lockt so viele Insecten Tag und Nacht herbei! Sie ist stark duftend und leicht fliesst 1—1½ Fuss über der Erde Saft aus, worauf auch gern Ameisen, Käfer (*Goliathus*) und grosse Schmetterlinge (*Charaxes*) sich saugend zu thun machen. Hier sass ich viel, namentlich Morgens von 9—11 und Nachmittags von ½ 4—5 und in diesen Zeiten wurde der Fliegenfang betrieben; weniger der der anderen Insecten. — Der Saftausfluss unten am Stamme rührt gewöhlich von äusseren Beschädigungen her. Da die Neger, die Fetischero's, die Wurzel graben, um daraus durch Abkochung ein Mittel gegen Tula-Fieber zu erhalten, so ist eine Verletzung leicht möglich. — Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, dass auch einige Fliegen von anderen Sträuchern erbeutet wurden, aber die Masse kommt von *Vernonia*.“

Unter den 56 westafrikanischen Spezies treten nun etwa ein halbes Dutzend durch weitere Verbreitung ausgezeichnet hervor. Einige von diesen gehören neben dem äthiopischen noch einem zweiten Faunengebiete an, so dem paläarktischen *Bombylius analis*, *Somomyia* (*Lucilia*) *marginalis* und *Eristalis taeniops*; so dem asiatischen: *Asarcina Salviae*; andere Arten, als: *Idia simulatrix*, *Dejeania bombylans*, *Ceratitis punctata*, *Megaspis Natalensis* gehören als ausschliesslich äthiopische Formen dem ganzen südwestlichen Küstenlande an. Eine andere Reihe bereits beschriebener Arten scheint wiederum auf den Süden und Westen Afrika's beschränkt zu sein, so: *Tabanus trisignatus*, *Bombylius elegans*, *Exoprosopa rostrata*, *Anthrax spectabilis*, *Somomyia* (*Lucilia*) *chloropyga*. Eine im Verhältniss recht beträchtliche Anzahl unbeschrie-

bener Arten endlich bleiben dem Westen Afrika's eigenthümlich. Diesbezüglich sind als neu zu beschreibende Arten einiger speciesarmer paläarktischer Genera besonders hervorhebenswerth, so mehrere prachttvolle Arten aus den Gattungen *Graphomyia* R.-D., *Gymnostylina* Macq. und *Bogusia* Rond. Auch die südafrikanische Gattung *Spanurus* H. Lw. hat einen sehr charakteristischen und von dem bisherigen einzigen Genusrepräsentanten auffallend abweichenden westafrikanischen Vertreter gestellt und unter den Bombyliden wurde die Aufstellung eines neuen, der specifisch südafrikanischen Gattung *Eurycarenum* H. Lw. nahe stehenden Genus *Sisyrophanus* nothwendig.

Bei Aufzählung der einzelnen in der Homeyer'schen Sammlung enthaltenen Spezies sollen jedesmal im Interesse der Kenntniss der geographischen Verbreitung die sämmtlichen Fundorte der in der Sammlung des Berliner Museums befindlichen Exemplare beigefügt werden.

I. Die Orthorhaphen.

1. *Dicranomyia tipulipes* nov. spec., ♂, incana, thoracis dorso vitta lata fusco-brunnea longitudinali, anguste flavo limitata, armatura genitali flava, pedibus longissimis, femoribus posticis longitudine apicem alarum superantibus, brunneis, basi flavis, alarum venis nigris, sexta et quarta basi flava, prima longitudinali flava, nigro-annulata.

Long. corp. 5—6 Mill., long. alae 8,5 Mill.

Die Querader, welche die Hülsader mit der 1. Längsader verbindet, liegt nahe der Mündung der Hülsader und die 2. Längsader nimmt ein wenig hinter derselben aus der 1. Längsader ihren Ursprung, beginnt also zwischen der genannten Querader und der Mündung der Hülsader. Die 3. Längsader berührt unmittelbar den vorderen inneren Winkel der vollständig geschlossenen Discoidalzelle.

Grundfarbe braungrau. Fühler kurz mit dreizehngliederiger Geissel, die Glieder dieser gedrängt und kuglig. Thorax gelbgrau mit wenig deutlicher Zeichnung, auf der Rückenmitte ein breites braunes, seitlich schmal gelb berandetes Längsband. Haltezangen mächtig, oval, gelb, mit deutlichem Mittelstück. 4. Längsader des Flügels basal blassgelb, 6. ganz blass, 1. Längsader durchaus gelb, nur in der Mitte, am Abzweigungspunkte der 2. Längsader sowie an der Ausmündungsstelle schwarz, die übrigen Adern dunkel.

Beine auffallend lang und dünn, graubraun, die Schenkel braungelb, an der Wurzel heller, nach der Spitze zu dunkler.

Nur 1 Exemplar.

Das Flügelgeäder dieser Art stimmt fast vollständig mit der Figur überein, welche R. von Osten Sacken (Monograph of the Diptera of North America, Part IV, 1869, Pl. I, Fig. 3, pg. 70) von seiner *Dicranomyia haeretica* gegeben hat, nur mit dem Unterschiede, dass die dritte Längsader bei *haeretica* ihrem ganzen Verlaufe nach von der Discoidalzelle getrennt bleibt, während sie bei *tipulipes* den vorderen Innenwinkel derselben berührt.

2. *Pachyrhina fuscipennis* nov. spec., ♀, ♂, picea, capite, antennarum articulis basalibus, thoracis basi, postscutello, abdominis segmento secundo tertioque basi rubris, pedibus nigris, alis fuscis. Foeminae armatura genitalis flava, maris appendices genitales flavae.

Long. corp. 10—14 Mill., latit. resp. expansio alarum ca. 20 Mill.

Die Art unterscheidet sich von allen mir bekannten *Pachyrhina*-Arten durch die gleichmässig geschwärzten Flügel.

♀: Glänzend schwarz, mit bläulichem Anflug, Kopf gelbroth, ein Längsstrich über dem Rücken der Schnauze und die vorspringende Schnauzenspitze schwarz. Augen schwarz. Die beiden Basalglieder der Fühler gelbroth, die Geisselglieder schwarz, kurz weisslich seidenartig behaart, daher bei gewisser Beleuchtung mit Silberschimmer. Taster schwarz. Thorax mit gelbrothem Halskragen, gelbrothem Hinterschildchen und einem gelben Flecke jederseits oberhalb der Hüften der Mittelbeine. Schildchen am Hinterrande geröthet. Flügel dunkel braunschwarz mit schwarzen Adern und einigen kleinen milchweissen Fleckchen, einem vor und an dem Kaum ein wenig dunkler gebräunten Flügelmal, einem Fleckchen ferner, welches durch die die Discoidalzelle an der Basis abschliessende Ader längs seiner Mitte getheilt wird, einem kurzen Längswisch in der vorderen Basalzelle, sowie einem grösseren rundlichen, durch die mittlere der drei von der Discoidalzelle an der Spitze auslaufenden Adern getheilten Fleck, endlich einem längeren Längswisch in der Analzelle und einem kürzeren in der Axillarzelle. Schwinger schwarz. Beine mattschwarz. Am Hinterleibe das zweite Segment gelbroth mit schwarzblauem Hinterrande, das dritte Segment schwarz mit gelbrother Basalhälfte, das neunte Segment roth, nach der Spitze zu schwarz.

Beim ♂ ist der Halskragen sammtschwarz oder nur vorn in der Mitte roth, das Hinterschildchen schwarz, nur an der Basis mit einem rothen Fleck geziert, das Schildchen einfarbig schwarz, die Flügel nur mit zwei milchweissen Fleckchen gezeichnet, dem vor dem Male und dem auf der Basalquerader der Discoidalzelle, die vier anderen Flecke fehlen bei dem einen wohl erhaltenen Stücke, bei dem anderen Exemplare (ohne Hinterleib) fehlt dagegen nur die grössere Makel in der 1. und 2. Hinterrandszelle, während ein deutlicher milchweisser Längswisch in der hinteren Basalzelle erscheint. Die griffelartigen dorsalen Anhänge am letzten Abdominalgliede hellgelb. Die Geisselglieder der Fühler unterwärts hinter der knopfartigen Basis deutlich ausgeschnitten.

Körperlänge des ♀ mit der Terebra: 13,2 Mill., des ♂ 10 Mill. Drei Exemplare, 1 ♀, 2 ♂.

3. *Tabanus trisignatus* Lw. 1 ♀ von Loanda.

H. Loew, Dipterenfauna Südafrikas, 1860, pg. 39 [111.]

4. *Bombylius analis* Fabr. Ein Exemplar von Dondo (♂). Die Synonyme siehe bei H. Loew, Dipterenfauna Südafrikas, 1860, pg. 183 [255.]

Im Berliner Museum befinden sich Exemplare der Art aus Afrika (Cap der guten Hoffnung, Massaua, Ambukohl), Asien (Syrien, Brussa, Sarepta) und Europa (Rumelien, Messina).

5. *Bombylius elegans* Wied. 1 ♂ von Loanda.

Wiedemann, Aussereuropäische zweiflügelige Insekten, 1. Theil, 1828, pg. 342.

Im Berliner Museum Exemplare vom Oliv River (Krebs).

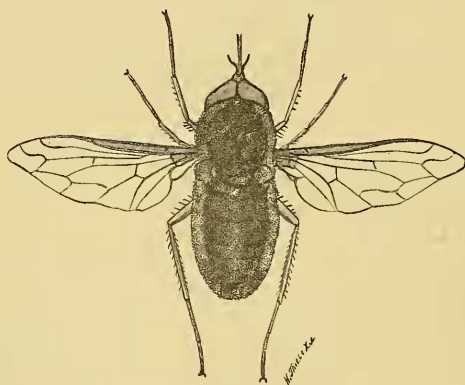
6. *Sisyrophanus* nov. gen. *Bombyliidarum*.

Caput latissimum, thorace latius, facie inter oculos conice producto, ore longissimo marginibus splendidissimis convexis, rostro longiore, thorace abdomineque densissime lanigeris. Cellula marginalis posterior prima ante marginem clausa. Antennarum articulus tertius nudus. Oculi foeminae spatio latissimo frontis separati, ocellis subaequalibus minutissimis compositi; oculi maris supra late contingentes, ocellis imparibus, inferioribus minimis, superioribus multo majoribus compositi.

Kopf viel breiter als der Thorax, daher das Aussehen des Thieres plumper als bei *Bombylius*. Gesicht kegel-

förmig vorstehend. Mundöffnung sehr lang, hoch, bis fast zur Fühlerhöhe, hinaufreichend, von glatten glänzenden Rändern eingerahmt. Drittes Fühlerglied obenauf nackt. 1. Hinterrandszelle vor dem Rande geschlossen, kurz gestielt, zwar so, dass die untere Zinke der 3. Längsader den Flügelrand erreicht. Facettenaugen des ♂ in einer langen Strecke zusammenstossend, die Facetten der oberen Augenhälfte viel grösser als die der unteren; Facettenaugen beim ♀ auf der Stirn breit getrennt aus vollkommen gleich grossen, sehr kleinen Facetten bestehend.

Die neue Gattung ist *Eurycarenum* H. Lw. nahe stehend und stimmt mit diesem gleichfalls afrikanischen Genus durch den breiten Kopf und die geschlossene 1. Hinterrandszelle überein; sie unterscheidet sich von *Eurycarenum* und der übrigens eine offene 1. Hinterrandszelle besitzenden Gattung *Acreotrichus* Macq. durch das basalwärts oben auf vollständig unbehaarte 3. Fühlerglied; bei *Eurycarenum* ist das Mittelstück der 3. Längsader (zwischen der Querader und der Gabel) etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang, als das Wurzelstück, bei *Sisyrophanus* nur etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang.



Sisyrophanus Homeyeri nov. spec. (♂) stark vergrössert.

Sisyrophanus Homeyeri, nov. spec., ♀, ♂, fusco-brunneus, pilis longis flavis albido-micantibus densissime vestitus, incisuris segmentorum mediorum abdominalium dorso pilis erectis nigris, seriem simplicem formantibus vestitis, abdominis dorso in ♂ linea longitudinali flava

integra ornato. Pedes nigri, setosi, femora flava, albidopilosa. Alae hyalinae, basi fulvescentes, margine antico brunneo.

Long. corp. 13 Mill., lat. resp. expans. alar. ca. 20 Mill.

Die dunkelbraune Grundfarbe des Körpers wird durch ein dichtes Pelzkleid gleich langer, abstehender, weisslichgelber, auf der Unterseite dickerer, dichter stehender und mehr anliegender Haare mehr oder weniger verdeckt. Am Hinterrande der mittleren Hinterleibssegmente hebt sich deutlich ein Querstrich schwarzer Haare ab. Rüssel etwa so lang als Thorax und Schildchen (= 5 Mill.). Mundrand gelbglänzend, nach der Spitze zu glänzend schwarz. Fühler schwarz, ihre beiden Grundglieder unten buschig weisslich behaart. Beine schwarz, nur die Schenkel gelb, mit weisser Behaarung bekleidet, an der äussersten Spitze schwarz. Flügel glashell, nur die Basis und der Vorderrand bis zur Mündung der 1. Längsader gebräunt. Analzelle ziemlich weit offen. In Folge eines auf den Kopf des ♀ ausgeübten Druckes lässt die Beschaffenheit der Stirn desselben eine genauere Vergleichung mit *Eurycarenum* nicht zu. Ueber den Rücken des Hinterleibes verläuft beim ♂ eine weissliche Mittellängslinie. 2 Exemplare, 1 ♀, 1 ♂.

7. *Systoechus albidus* H. Lw. (?), Dipterenfauna Südafrikas, 1866, pg. 190 [262].

An dem einzigen, nur noch zwei Beinstummel tragenden, übrigens sonst gut erhaltenen ♂. Stücke vermag ich eine charakteristische Abweichung gegenüber der von H. Loew für seinen *albidus* aus der Cafferei entworfenen Beschreibung nicht aufzufinden. Die beiden erhaltenen Schenkel sind von schwärzlicher Farbe, die Schienen braungelb, die Flügel glasartig, an ihrer Basis sowie am Vorderrande, hier nur bis zur Ausmündung der 1. Längsader (und nicht darüber hinaus) rothbraun. Die Stirn ist dreieckig und mit einer sehr deutlichen Mittellängsfurche versehen. Körperlänge ungefähr 10 Mill., Breite bei Flügelspannung 20 Mill.

8. *Exoprosopa rostrata* Lw.

H. Loew, Dipterenfauna Südafrikas, 1860, pg. 230 [302].

9. *Anthrax spectabilis* Lw.

H. Loew, Dipterenfauna Südafrikas, 1860, pg. 213 [285].

10. *Toxophora maculipennis*, nov. spec., ♂, nigra, abdominis ventre lateribusque squamis albedo-flavis micantibus obtectis, dorso margine postico segmentorum medio squamato. Alae parte posteriore hyalinae, anteriore brunneae, nigro-maculatae.

Long. corp. 7 Mill.

Das stark abgeflogene einzige Exemplar lässt die ursprüngliche Schuppenvertheilung auf der Körperfläche nicht mehr genügend erkennen. Was die Art hauptsächlich und wesentlich von *T. maculata* Rossi, die nach H. Loew auch in Südafrika vorkommt, unterscheidet, ist die Bräunung der vordern Flügelhälfte. Beide Arten stimmen in der Körpergrösse vollkommen überein.

Grundfärbung dunkelbraun, die Behaarung auf dem Hinterkopfe fuchsröthlich, desgleichen die Behaarung auf der vorderen Hälfte und an den Seiten des Thorax. Der Hinterleib auf der ganzen Bauchfläche mit weisslichgelben Schuppen bekleidet, die Seiten mit einem aus eben solchen Schuppen gebildeten durchlaufenden Längsbande jederseits und auf dem Rücken längs der Mitte Spuren eines schuppigen Längsbandes, dessen Ueberreste am Hinterrande der Segmente noch deutlich wahrnehmbar sind. Beine schwarz, die Basalglieder aussen, die Schenkel unterwärts silberweiss beschuppt. Flügel auf der hinteren Hälfte glashell, die ganze vordere Hälfte aber braun, an der Basalhälfte bis zur vierten Längsader und an der Flügelspitze noch über die vierte Längsader etwas hinaus, hier jedoch ohne scharfe Abgrenzung; die gewöhnliche Querader schwarzfleckig umsäumt, die vordere Zinke der dritten Längsader, welche bei *Toxophora maculata* Rossi fast rechtwinkelig zur 3. Längsader steht, geht bei *T. maculipennis* n. ausserordentlich schiefwinkelig und zwar unter einem spitzen inneren Winkel von der 3. Längsader ab und zeigt sich bis zu ihrem Gabelpunkte schwärzlich umsäumt. Auch die stark gekrümmte, die Discoidalzelle nach der Flügelspitze zu abschliessende Ader ist im vorderen Theile schattig umsäumt, und auch die hintere Querader von bräunlichem Saume umgeben.

11. *Spanurus compressus*, nov. spec., ♂, fuscus, rubropilosus, thoracis dorsum brunneum, scutellum margine postico pilis rigidis flavis vestitum, abdominis dorsum plurimorum segmentorum macula angulata antice aperta nigra, latera utrinque macula parva subrotundata nigra ornata. Femora nigra, apice flava, tibiae flavae, posticis apice tarsisque posticis infuscatis.

Long. corp. ca. 8,5 mill.

Die dritte Dasygonidenart mit seitlich zusammengedrücktem Hinterleibe, von dem chilenischen *Dasycyrtos gibbosus* Phil. durch minder bucklig gewölbten Thorax und minder verlängerte Hinterschienenhaare abweichend, von *Spanurus pulverulentus* H. Lw. aus Caffrarien durch längeren Gabelstiel der dritten Flügellängsader und am Flügelrande verengte vierte Hinterrandszelle verschieden.

Ziemlich schlank. Gelbbraun, röthlich behaart. Kopf bräunlich gelb, nicht tief eingesattelt mit stark vortretendem Scheitelaugenhügel. Knebelbart weisslich, dünn, bis zu den schwarzen Fühlern ansteigend. Basalglied der Fühler unten weisslich behaart, 3. Fühlerglied linear mit pfriemenförmigem kurzen Endgriffel. Gesicht unterhalb der Fühler bis zum Mundrande gleichmässig wenig vortretend, ohne eigentliche Höckerbildung. Rüssel schwarz, gerade nicht besonders dick. Hinterkopf gelblichweiss behaart. Thorax mässig gewölbt, braungelb, obenauf braun, ziemlich gleichmässig dünn, ziemlich lang borstig gelblich behaart, Hinterrand des braunen Schildchens dicht mit emporgerichteten, gebogenen, gelben Borstenhaaren besetzt. Beine rothgelb, alle Hüften und Trochanteren schwarz, die Vorder- und Mittelschenkel an der Basalhälfte schwarz, die kräftigen Hinterschenkel schwarz, nur an ihrer Spitze rothgelb, die von der Basis nach dem Ende zu allmähig verdickten Hinterschienen an der Spitze sowie die Hintertarsen gebräunt. Alle Beine gelbborstig. Der Gabelstiel der dritten Flügellängsader ist nicht viel kürzer als der hintere Gabelast (oder die directe Fortsetzung der 3. Längsader selbst), die vierte Hinterrandszelle nach dem Flügelrande sehr wahrnehmbar verengt. Hinterleib von der Seite stark zusammengedrückt, bräunlich gelb, ziemlich dicht wollig abstehend röthlich behaart, besonders in der Basalhälfte; auf dem compressen Rücken der fünf Mittel-segmente je ein grosser schwärzlicher, vorn offener Winkelfleck, sowie in den Seiten je ein schwarzer rundlicher kleinerer Fleck. Das Endsegment nebst dem etwas wulstigen Hinterrande des vorletzten Segmentes glänzend schwarz.

Obwohl die von *Spanurus compressus* n. hier gegebene Beschreibung manches enthält, was mit der durch H. Loew seiner Gattung *Spanurus* gegebenen Charakteristik (vergl. Dipterenfauna Südafrikas, 1866, pg. 92 [164]) sich nicht in Uebereinstimmung bringen lässt, so mag ich doch auf vorliegende Art kein neues Genus deshalb gründen, weil erstens *compressus* n. und *pulverulentus* H. Lw.

beide Afrikaner sind und zweitens allein unter allen Dasypogoniden der alten Welt in einem recht augenfälligen Merkmale, der Compressität des Hinterleibes, übereinstimmen. Fasst man die Gattung *Spanurus* H. Lw. in dem Sinne, wie sie von ihrem Begründer determinirt wurde, so passt mein *compressus* freilich mit nichten in den Rahmen derselben hinein, weil er 1) eine sehr deutlich randwärts verengte 4. Hinterrandszelle besitzt, *Spanurus* dagegen eine nicht verengte und 2) weil bei *Spanurus* die von den beiden Aesten der 3. Längsader gebildete Gabel fast dreimal so lang als ihr Stiel ist, bei meinem *compressus* dagegen höchstens anderthalb mal so lang. Scheidet man jedoch diese beiden Charaktere von *Spanurus* als bloss spezifische und zwar nur der zuerst entdeckten Art, dem *Spanurus pulverulentus* Lw. eigenthümliche, von den Gattungscharakteren aus, so bleiben als für *pulverulentus* und *compressus* gemeinsame Gattungscharaktere neben den Abtheilungsmerkmalen noch die folgenden: 1) der *compressus* Hinterleib; 2) ein nur wenig ausgehöhlter Scheitel mit vorspringendem Augenhügel; 3) ein höckerloses Gesicht; 4) ein bis nahe zur Fühlerwurzel hinauf reichender dünner Knebelbart und 5) eine offene (bald randwärts verengte: *compressus*, bald nicht verengte: *pulverulentus*) vierte Hinterrandszelle.

Ein wohlerhaltenes Exemplar.

(Fortsetzung folgt.)

Neu aufgefundene Thüringische Käferarten.

Von A. Harrach in Eisleben.

Den deutschen Coleopterologen, besonders den Thüringer Käfersammlern dürfte es von weitgehendstem Interesse sein, einen Nachtrag zu dem „Verzeichniss der Käfer Thüringens“, herausgegeben vom weiland Forstrath Kellner in Gotha, zu erhalten.

Etwa ein halbes Jahr vor seinem Tode überliess mir Herr Forstrath Kellner gegen andere Arbeiten von mir, meistens entomologischen Inhalts, das oben angeführte Verzeichniss. In demselben sind von der Hand dieses fleissigen Entomologen sämtliche Coleopteren nachgetragen, welche erst nach dem Erscheinen der II. Auflage seines Verzeichnisses für die Thüringer Fauna neu aufgefunden worden sind.